

Was soll nun geschehen?
Auf dem Kongresse der französischen Arbeitergenossenschaften (Syndicats ouvriers), der im Oktober 1886 zu Lyon stattfand, hat der Bürger Delahaye als Vertreter der Pariser Arbeitergenossenschaft der Maßnahmenplaner ein Projekt vorgelegt, welches die obige Frage im Sinne dieses Vertreters Frankreichs auf der Berliner Konferenz beantwortet.

Bürger Delahaye verlangt, daß, um den Kampf zwischen Kapital und Arbeit zu beenden, den Arbeitergenossenschaften Kreditkapital zur Verfügung gestellt werde.
Schon damals sprach Bürger Delahaye den Grundgedanken aus, auf welchem die Berliner Konferenz beruht. Die modernen Krisen, welche sich zeitweilig durch die Ueberproduktion einstellen, lassen sich nicht durch eine internationale Regelung der Arbeit verhindern.
Aber damit ist noch keineswegs Alles erreicht. Delahaye will die soziale Frage gründlich lösen. Zu diesem Zwecke soll, wie bereits erwähnt, den Arbeitergenossenschaften hunderttausend Kreditkapital zur Verfügung gestellt werden. „Unreichlich“ ist dieses Kapital im Sinne des Bürgers Delahaye, wenn damit die Arbeitergenossenschaft 1. das vollkommene und beste Arbeitswerkzeug, 2. den Rohstoff zur Fabrikation unter den günstigsten Bedingungen kaufen kann, um 3. eine Fabrikation im Großen betreiben zu können.

Und es handelt sich da um keine geringen Summen? Bürger Delahaye berechnet nämlich, daß ein moderner Arbeiter zu dem gedachten Zwecke 12,000 Francs, das ist ungefähr hunderttausend Gulden, Kapital braucht!
Bürger Delahaye rechnet 12,000 Francs pro Kopf. Ein einzelner Arbeiter kommt auch mit diesem Kapital nicht durch. Mindestens 500 Arbeiter müssen sich nach seiner Ansicht vereinigen, um mit Erfolg produzieren zu können. Fünfhundertmal 12,000 macht sechs Millionen Francs! Mit einem Kapital von je sechs Millionen Francs müßten also Gruppen von je 500 Arbeitern ausgestattet werden, um das große Ziel der Lösung der sozialen Frage zu erreichen.

Kreditkapital, das ist zu verstehen:
Die betreffende Arbeitergenossenschaft bekommt die 6 Millionen vom Staate geliehen, und zwar auf 60 Jahre zu 3 Prozent. Damit der Betrag in 60 Jahren zurückgezahlt werden kann, muß außer den 3 Prozent Zinsen jährlich noch 1/10 Prozent Amortisation entrichtet werden. Das macht zusammen von 6 Millionen jährlich 216,000 Francs, welche die Arbeiter an den Staat zu entrichten hätten. Der ganze Ueberfluß ihrer Fabrikation, nach Abzug der Steuern, gehört dann den Arbeitern, welche zu gleichen Theilen an dem Ertrage theilnehmen.
Der Staat führt, so lange das Kapital nicht zurückgezahlt ist, die Oberaufsicht die Arbeiter ernennen jedoch selbstständig ihre Direktoren, Ingenieure, Buchhalter &c. Bürger Delahaye ist ein Gegner des „Staatssozialismus“. Nur das Kreditkapital beansprucht er vom Staate.
Die Arbeitszeit wird auf acht Stunden täglich beschränkt, jede Woche ein Ruhetag.

Die fortschreitende Umwandlung der Lohnarbeit in ver gesellschaftlichen Arbeit durch die Genöthigung von Kreditkapital an Arbeitergenossenschaften, das ist die wirtschaftliche und soziale Emanzipation der Arbeiterklasse, nach der Anschauung des französischen Konferenzdelegierten, des Bürgers Delahaye. Ob er seine Anschauungen in der Konferenz offen vorbringen wird? Das ist heute noch sein Geheimniß.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 17. März.** (Fortsetzung.) Kaiser Wilhelm unterzeichnet am heutigen Vormittag mit dem mecklenburgischen Staatsminister von Bismarck einen Spargelzug in Berliner Theatern und hatte dann mit dem in der Hauptstadt eingeflossenen Herzog von Koburg, sowie mit dem Großherzog von Baden eine Besprechung. Nach der Mittagstafel fuhr der Monarch zum Generalstabsgelände am Königsplatz, um dort der Kritik der taktischen Arbeiten der Generalstabsoffiziere beizuwohnen.
— Am Donnerstags Abend wird der Prinz von Wales zur Zeitelände an den Gießschleife in Berlin antommen.
— (Bismarck und Windthorst.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bringt folgende Note: „Die von hiesigen Blättern nach dem Pariser „Figaro“ gebrachte Nachricht, Sr. Majestät der Kaiser habe eine Unterredung mit Herrn Windthorst gehabt, ist erfunden, ebenso ist die Mitteilung einer Berliner Zeitung, daß Herr Windthorst dem Herrn Reichskanzler am 15. d. M. einen zweiten Besuch gemacht hätte, aus der Luft gegriffen. Der genannte Abgeordnete ist nur einmal auf sein Ansuchen dem Fürsten Bismarck empfangen.“ — Die „Gamb. Nachr.“ fügen hinzu, die erste Besprechung habe kein Resultat gehabt, die Wünsche der Centrumpartei auf Veränderungen im preussischen Kultusministerium seien ausständlich. — Es wird sich ja herausstellen, wie die Dinge liegen; vorläufig ist die Unterredung wohl kaum anderen Personen ihrem Inhalt nach bekannt.

es sich um etwas ernsthafteres als um eine flüchtige, bedeutungslose Bismarckhandlung. Er hatte die Abstiftung gehabt, die Geliebte zu warnen, ihr die Worte zuzuflüßern, vor den Aufmerksamkeiten des Franzosen noch mehr als bisher auf ihrer Hut zu sein; aber er hatte keine Gelegenheit gefunden, sich ihr unbemerkt zu nähern, und nun mußte ihn die Art, in welcher Du Verdry Elsa auszusetzte, vollends in seinem schmerzlichen Argwohn bestätigen. Und die Werbung dieses Fremden wurde von dem Grafen Egon begünstigt, — mußten daneben nicht all seine eigenen Hoffnungen und Träume in ein klägliches Nichts zusammenstürzen?

Jetzt hörte er, daß von den lebenden Wüthern die Rede war und daß der Marquis die Erbauung dankte, als die heilenswerthe Stelle ihres Bruders treten zu dürfen. Sieh auch mit dem Marquis darüber zu verhandeln, hielt er offenbar für überflüssig, und in dem Herzen des Königs wollte eine Meinung von Eiferlichkeit und belebtem Stoff so sehr empör, daß er nahe daran war, noch jetzt hervorzutreten und gegen die Mißachtung seiner Persönlichkeit Protest einzulegen. Aber da traf ihn ein rascher, innig stehender Blick aus Eilas Augen und er schwieg.
Die Spannung des jungen Grafen war durch die unbekanntere Art, in welcher sich der Marquis mit seiner Schwelger unterhielt, ohne ihn durch ein Wort oder eine Miene von dem Ausfall seiner Bemerkungen zu unterrichten, auf das Heftigste gefestigt worden. Endlich zog er ihn fast gewaltsam beiseite und bat ihn mit bebender Stimme um die Entschädigung über sein Schicksal

(Zur Kanzerlerkritik.) Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Berlin: In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt Bismarcks von allen Seiten schon in allerhöchster Zeit bevorsteht. Man glaubt, daß schon der heutige Ministerrath, der um 3 Uhr unter Vorsitz des Reichskanzlers versammelt war, sich mit der Thatsache des Rücktritts beschäftigte. (S. Telegr.)

(Von der Konferenz.) In der gestrigen Sitzung der Konferenzmitglieder im „Hotel du Rome“ fand ein unangenehmer Verlauf und Meinungsunterschied statt. Es währte die Hoffnung, daß die Konferenz ein positives Resultat erzielen wird. Die Konferenz dauert wohldeutlich nicht länger als 10 Tage. — Heute erfolgte die Bildung der Ausschüsse; sodann kam es zu sehr eingehenden Erörterungen über die Sonntagfrage. Die Regelung der Arbeit in den Bergwerken ist an letzter Stelle beizubehalten. Am Dienstag Nachmittag wird der Kaiser die Konferenzmitglieder empfangen und ihnen zu Ehren ein Diner geben.

(Die Rede des Abg. Ritter.) Die „Post“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach hat Sr. Majestät der Kaiser lebhaftes Interesse für die Rede des Abg. Ritter und dem zufolge schon am Sonnabend den Wunsch fundgegeben, ebenfalls von dem Wortlaute derselben nach der stenographischen Aufzeichnung Kenntniß zu nehmen. Noch am Sonnabend spä ist ein Sonderabzug des amtlichen Stenogramms Sr. Majestät vorgelegt worden. — Dr. Ritter hatte sich besonders über die Fingerringe jüngerer Bergleute ausgesprochen.

Breslau, 17. März. Auch die neuesten über das Verhalten der König in der Reichsversammlung eingehenden Nachrichten vom 14. d. M. lauten recht befriedigend. Der Kaiser vermindert sich und bei eintretender Zunahme der Kräfte vermag die Königin bereits ausgebreiteter Promenaden zu unternehmen.

* **Draunschweig, 17. März.** Der Ausstand auf den Braunkohlengruben bei Offleben bzw. Odenleben ist, nachdem keine Vorderngehungen benützt wurden, überall als beendet anzusehen. Circa 1000 meist polnische Arbeiter wurden entlassen. Gegen etwaige Irrungen sind Vorderngehungen getroffen.

Dortmund, 17. März. Gestern Vormittag fand eine Versammlung der Delegirten von Schacht Kaiserstuhl statt, in welcher von der 400 Mann starken Delegirten etwa 120 erschienen waren. Vergann Schreiber, welcher als Vertreter der westfälischen Bergleute auf dem voranstehenden Mittel Mai in Belgien abgehaltenen internationalen Bergarbeiterkongreß geduldet wurde, erklärte, wie die „Allg. Westf. Ztg.“ meldet, die Wahl annehmen zu wollen. Er würde, wenn alle friedlichen Mittel nicht helfen, für die allgemeine Verdrückung eintreten und einen internationalen Streik herbeiführen lassen, um der Welt zu zeigen, wie ernst sie ohne Kohlen sei. Bei diesen Worten wurde die Versammlung durch den überwachenden Polizeikommissar aufgelöst. — Eine andere Bergarbeiterversammlung wurde in Alfenessen von etwa 200 Bergleuten zu Gunsten der Gemeindegeldesten des ganzen Oberbergamtsbezirks abgehalten, welche Petitionen an den Reichstag und den Minister des Innern wegen Wiederaufnahme der Gemeindegeldesten befohlen. — Die gestern Vormittag in Herne abgetamte Versammlung, in welcher die Deputirten durch Unterstreifen zur Erleichterung Bevollmächtigt werden sollten, verlief resultatlos.

In Duderweiter fanden gestern drei Versammlungen statt, die zusammen etwa 18,000 Bergleute umfassen. Es wurde beschlossen, dem Kaiser für das den Arbeitern bewiesene Entgegenkommen telegraphisch zu danken und eine Petition an den Landtag mit folgenden Forderungen zu richten: Achtstündige Schicht, automatische Löhne, Wiederaufnahme der gemäßigten Vergleiche, Schiedsgericht, Normalregelung.

Eisen a. M., 17. März. Auf der Jache Konsolidation bei Schalte ist heute früh die ganze Bergschicht wieder angefahren. Die eingetragene Wastungsbahnung ist nicht erfolgt.

München, 17. März. Die „Allgemeine Zeitung“ schreibt in einem Artikel, betreffend die über Angebotschaft zu führende Kabelverbindung München-Berlin, daß laut Mitteilung von berufener Seite seitens der bairischen Regierung die Abstiftung bestehe, noch dem gegenwärtigen Landtage eine Nachtragsforderung wegen Herstellung unterirdischer Telegraphenverbindungen zu bringen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 17. März.** Der Kaiser Franz Joseph ist aus Budapest hier wieder eingetroffen.

— Anlässlich des gestrigen Geburtstages des Königs von Italien gab die italienische Kolonie ein Festmahl, bei welchem der Gesandte Rigva den ersten Toast aus dem Kaiser Franz Joseph, den guten Frieden und die Einheit des Kaiserthums ausbrachte. Im zweiten Toast feierte der Gesandte seinen hohen Landesherren als Mitglied des mächtigen Dreiebund und Müller eines konstitutionellen Monarchen.

— Nach dem im Budgetauschusse erstatteten Bericht über das Budget von 1890 betragen die Gesamteinnahmen für das Jahr 547,368,704 Gulden, die Gesamtausgaben 545,771,700 Gulden, demnach ist ein Ueberfluß von 1,597,004 Florin vorhanden.

Die „Politische Korrespondenz“ erklärt sich bezüglich der Nachrichten über Formierung neuer Infanterie-Regimenter zu widerlegen.

— In dem Grabe der Märgelfallen haben gestern ungefähr 2000 Arbeiter viele Kränze mit demonstrativen Inschriften niedergelegt und sonstige Kundgebungen veranstaltet. Die herrliche Polizei gestrenge die Anwesenheiten, wobei ein Arbeiter niedergeworfen und verhaftet wurde.

— Schönerer erklärt in der letzten Nummer seines Blattes, daß er keine öffentliche Thätigkeit begehrt für abgeklärt betrachte und Auftritten in Parliaments nicht mehr beabsichtige. Die Hauptursache sei der Berath, die Unrentabilität, die Schwundel, die Streiterei und die Verschärfung des deutschen Gebührens in dem antisemitischen Lager.

* **Budapest, 17. März.** Im Abgeordnetenhause, wo heute das neue ungarische Ministerium sich vorstellte, waren Saal und Galerien überfüllt. Zuerst wurde das königliche Messidirektor, welches die Entschuldigungsfrage und die Ernennung des neuen Saal in etw. mündlich. Die neuen Minister wurden bei ihrem Erscheinen von der Majorität heftig begrüßt. Ministerpräsident Szegedy wurde das Programm der Regierung. Derselbe hält stets fest an dem Ausgleichsprogramm von 1867 und an der seit 1878 befolgt auswärtigen Politik und dem Dreiebund, was nicht nur im Interesse Oesterreich-Ungarns, sondern auch aller anderen beteiligten Mächte liege. Die Regierung erziehe die Entwicklung des gestörten Gleichgewichts, eine gesunde volkswirtschaftliche Politik, Einführung staatlicher Verwaltung und Aufrechterhaltung der gesetzlichen Verantwortlichkeit in Fronten. Szegedy erklärte, es sei nicht wünschenswert, das Gemeinwohl zu verändern. Er betonte die strenge Beobachtung der gegenwärtigen liberalen Politik. Die Erklärung wurde von der Majorität und der gemäßigten Opposition beifällig aufgenommen.

Frankreich.

* **Paris, 17. März.** Die in einem Pariser Telegramm der vorigen Nummer enthaltene Angabe des neuen Kabinetts wird

heute offiziell bestätigt. Das neue Kabinet wird bereits am Montag der Kammer vorgelegt. Die bei dieser Gelegenheit vom Kammer vorgelegte ministerielle Erklärung betreffend die Ausbehebung der Budgetfrage, die Auslegung der Schlichtungsrückstände des Budgets, das Budgetfrage Budget und die Finanzgenossenschaft erhalten, namentlich bezüglich der Befreiung der Obligations mit beschlagener Umlaufzeit, die Befreiung der Einkommensteuer und die Wiedereinführung des ordentlichen Budgets in das ordentliche. Im Uebrigen enthält die Erklärung eine Politik der Beschränkung, die sich nach der republikanischen Mehrheit richten werde.

Es verliert, der Ministerpräsident werde sich mit der Schaffung neuer administrativer Stellen für den Staat, die höchsten Ränge, die Finanzen und das Innere beschäftigen. — Der deutsche Botschafter Graf Münster begibt sich am 19. d. M. zur Heimreise an den Reichstagen anlässlich des Odenfestes nach Berlin.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

(Original-Bericht des „Central-Anzeiger“.)

11 Uhr. Die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. Szmulu (Gr.) erörtert die Erleichterung der Bergarbeiter und wendet sich gegen Ausführungen des Abg. Ritter, in welchen derselbe behauptet, nur hätten die Bergarbeiter zu verdienen, die zum Nutzen der Sozialreform Maß und Ziel gehalten werden. Die Bergarbeiter bestehen aus der Arbeiter- und für die Arbeiter und Arbeiterarbeit umfangreichere Bestimmungen, als bei uns. Freigehalt allerdings sein, ob es wirklich ausgereicht werden. Die Herr Ritter die Förderung einer administrativen Arbeit für Bergwerke eine besondere Förderung nennen konnte, ist mir wirklich unverständlich. Die Fingerringe der Jugend liegt nicht in der Freigehalt, und nicht in der Sozialreform, sondern in der Ausbildung der Schule vor der Arbeit. Darum stimmen sie dem Wohlthätigen Schlichtungsausschuss zu. Der Reichstagen erklärt hierauf dem Abg. Ritter, daß ein Schlichtungsausschuss die Debatte über den Bergarbeiterausstand, die vollständig ist, nicht möglich ersehe, worauf der Redner seine Erörterungen abbricht.

Abg. Rath von Rönne bemerkt, daß eine Vorkonferenz über den staatlichen Fingerringe hätte nur vor Ausbruch des Streiks, wie überhaupt nicht stattgefunden hätte. Die Fingerringe, Königstreue und Vaterlandsliebe der Menschen der Bergleute und kommt auf das dortigen Bergbau zu sprechen. Deutschland ist ein von den meisten Ländern, welche das mehr Ertrage gewinnen. In Folge der Geldverknappung haben wir hunderttausend Arbeiter, hunderttausend Arbeiter, und an unserer Silberminen haben wir die Hälfte der Goldproduktion etwa eine Milliarde verloren. Hoffentlich läßt die Regierung die Währungsfrage nicht über Augen und nicht zur Tagesordnung zurückzuführen.

Abg. Rönne (freil.) antwortet, daß die Geldminderung sich ausgedehnt werden müßte. Von einer Doppeldeckung seien wir weiter als je entfernt.

Abg. Rönne hofft, daß es durch internationale Vereinbarung möglich sein wird, den Frieden zwischen Gold und Silber herzustellen. Der Herr allein dürfte man die Befestigung dieses Verhältnisses nicht überlassen.

Abg. Rönne: Die Ansicht, daß die Höhe der Umlaufzeit einseitig gegenüber stehe, ist falsch. Die Worte ist im Gegensatz bestehen sehr freundlich geklungen.

Abg. Schulz-Lupis (freisinn.) befragt nach folgenden, von ihm gestellten Fragen: Was muß die Regierung thun, um die Umlaufzeit vor Wasserfahrgefahr nötigenfalls auf geschilderte Wege zu tragen.

Abg. Drame (freil.) bittet die Worte, nöthigenfalls auf geeigneten Wegen zu strecken. Im Uebrigen kann er den Antrag nur sehr warm unterstützen.

Abg. Sombart (natl.) befragt nach dem Antrag im Interesse der Landwirthschaft für leichten und Moorboden bei das Kainit und bei Kainit von der allerbüchsten Bedeutung.

Abg. Rönne (freil.) spricht sich gegen im Sinne des Abg. Drame aus. Eine gesetzliche Regelung vorzuschlagen, hätte doch nur dann einen Sinn, wenn wir für die Erhebung eine bestimmte Höhe festsetzen könnten.

Abg. Schulz-Lupis (freisinn.) wüßte in die Erhebung der Worte, worauf der Antrag mit großer Mehrheit angenommen wird.

Abg. Schumann (Gr.) wünscht eine Verbesserung der Gehälter der Steiger in den Bergwerken und die Beibehaltung der Beamtengehälter im Reich.

Abg. Leuen (natl.) unterstützt diese Forderung.

Abg. Döschab (Gr.) stellt aus der Debatte über den Bergarbeiterfrage eine Besprechung der Abg. Graf Emling und Berger richtig, hält seine in der damaligen Debatte gehaltenen Bemerkungen aufrecht.

Abg. Rath v. Rönne: Es ist hier nicht darauf angekommen, daß die obersteinstliche Förderung an einige wenige Großhändler verfallen sei. Die Staatsverwaltung haben ebenfalls einen Theil daran zu übernehmen. Die Staatsverwaltung veranlassen, daß Hegel kein Verfall der Förderung, daß hunderttausend Arbeiter entstehen könnten, die von Großhändlern hätte die Kosten zum Tagespreise gegen Bezahlung eines Rabatts. Der Absatz würde sich fortgesetzt für die Bergverwaltung gestalten, wenn sie ihre eigenen Verkaufsstämme betreiben müßten.

Abg. Sögel (Gr.) bittet, den berechtigten Wünschen der Rheinischen Arbeiter möglichst Rechnung zu tragen und für deren materielle und sittliche Hebung besorgt zu sein.

Der Rest des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wird debattelos genehmigt. Damit ist die Tagesordnung erschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Rathsch.)

Zwei Eisenbahnkatastrophen bei Elberfeld.

(Spezialbericht des „Central-Anzeiger“.)

Unter den Telegrammen der vorigen Nummer ist bereits über ein Eisenbahnunglück bei Elberfeld kurz berichtet worden, ein Unglück, wie es in den Annalen des Eisenbahnwesens selten zu verzeichnen gewesen ist. In einem Telegramm, welches am gestrigen gestrigen Blatte kam, wird nach einer und durch ein weiteres gestriges Blatte festgestellt, daß die Ursache der Katastrophe gegeben. Wir wiederholen nachstehend zunächst die Details:

E. Z. Elberfeld, 17. März, 1 Uhr 12 Min. Nachm.
Auf der Unglücksstätte wurde die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Die Leichen der beiden verunglückten Arbeiter sind noch nicht gefunden. Die Beschädigung des Bahnhofs ist erheblich, daß die Aufnahme des Betriebes auf dem gestrigen Befehle auch heute noch nicht zu erwarten ist. Ueber die Katastrophe selbst ist zu berichten, daß ein Rad des entgleisenden Wagens schon vor dem Waback drach und abstram. Es wurde später auf der Strecke gefunden. Der Wagen wurde bis zur Mitte der Brücke geschleift, dort stürzte er, das über die Brücke durchbrechend, zomangig Meter tief hinab in die Wupper, die nachfolgenden 32 Wagen mitreisend. Schienen, Geländer, Schwellen und Telegraphenbrände sind ab-



Englische Tüll-Gardinen.

Meine Abtheilung für Gardinen hat durch wiederholte umfangreiche Anschaffungen eine wesentliche Vergrößerung erfahren und umfasst gegenwärtig eine reichhaltige Auswahl sämtlicher hervorragender Gardinengewebe in weiss und crème. In Folge directer bedeutender Abschlüsse mit den ersten Fabriken bin ich in der angenehmen Lage, meinen werthen Kunden bei Deckung ihres Bedarfs

die niedrigsten Preise

stellen zu können.

Englische Tüll-Gardinen

mit doppelter Bänderfassung, pr. Mtr. 30 Pf., 40 Pf., 55 Pf., 70 Pf., 80 Pf. bis 2,00 Mark.

Englische Tüll-Gardinen, abgepasst,

mit dreifacher Bänderfassung, von den einfachsten bis zu den apartesten Genres.

Grosses Lager in:

Stores, Portièren, Vitragen, Spitzen, Congress- und Rouleaux-Stoffen,

„Manilla“, Möbel- und Gardinenstoff, p. Mtr. 30 Pf. u. 37 Pf.

4. Markt 4.

J. Lewin.

4. Markt 4.

Halle (Saale).

P. P.

Wir beehren uns, die Herren Landwirthe und sonstige Interessenten wiederholt darauf aufmerksam zu machen, dass wir auf unserm hiesigen Fabrikgrundstück **Dessauerstrasse No. 5** eine

Ausstellungshalle

für unsere Gesamtfabrication in Halle, Stralsund und Barth errichtet haben.

Indem wir um recht zahlreichen Besuch derselben ganz ergebenst bitten, wollen wir nicht unterlassen, auf die auch in hiesiger Gegend bestrenommirten

Landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte

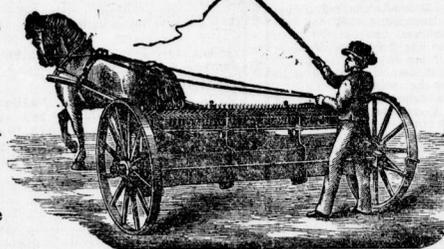
unserer **Stralsunder** und **Barther** Fabriken besonders hinzuweisen, in deren Fabrication wir hier selbst ein reichhaltiges Lager unterhalten und solche zu Fabrikpreisen ohne jeden Frachtschlag abgeben.

Als **Saison-Artikel** empfehlen wir zu billigen Preisen und unter coulantem Zahlungsbedingungen:

Düngerstreumaschinen Patent Schloer, weltberühmt und in allen Culturstaaten patentirt.

Einzigste Maschine, welche alle Düngerarten sicher und gleichmässig austreut und deshalb auf allen Concurrenzen **erste Preise** erhielt.

Ein
Ver-
schmieren
oder
Ver-
stopfen
absolut
ausgeschlossen.
Ein Mann
und
ein Pferd
zum Betriebe
vollkommen
ausreichend.



Gleich-
mässige
und
ganz
regulirbare
Ausfaat.
Einfache
und
sehr solide
Con-
struction.

Ferner Drillmaschinen in allen Spurbreiten und für jedes Terrain passend; breitwellige Säemaschinen, gusseiserne Ackerwalzen in verschiedenen Arten, Dresch- u. Häckselmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampftrieb, Getreideeinigungs- und Sortirmaschinen, Trieurs, Schrotmühlen, Göpelwerke, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Buttermaschinen, Milchkühler,

Futterdämpf-Apparate

u. s. w.;

endlich empfehlen wir unsere hiesigen Fabrikate, als:
Dampfmaschinen, Pumpen, Eismaschinen, Selterswasser-Apparate, Eisschränke, Flaschenspül-, Füll- u. Korkmaschinen, Fässerkarren u. sonstige Kellereimaschinen.

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei und
Halle'sche Maschinenbau-Anstalt vorm. Vaass & Littmann.

Otto Giesert, Chemische Waschanstalt,

Kaulenberg 3.

Reinigung von Herren- und Damen-Garderobe jeder Art; seidene, wollene und halbwoollene Kleider mit jedem Besatz.
Uniformen, Ball- und Maschinenanzüge, Pelzjacken, Röcke, Hosen, Westen, Mäntel, Teppiche, Zierdecken etc. werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne einzulassen oder ihre ursprüngliche Färbung zu verlieren, gewaschen oder chemisch gereinigt.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 19. März

Concert, Gesangsvorträge und Ball

Anfang 8 Uhr.

im Neuen Theater.

Der Vorstand.

Gebr. Kaffee's

noch zu alten billigen Preisen:

- 140 Pf. reinstimmend,
- 160 Pf. vorzüglichste, mit größter Sorgfalt ausgewählte Qualitäten von feinem Aroma,
- 180 Pf. das denbar Beste, was es in Kaffee's giebt, hatte ich angelegentlich empfohlen.
- 200 Pf. Bestnad. netto 9,5 Wfr. versch. ich u. Nachn. v. 13,90, 15,90, 17,70, 19,60 franco.

Aug. Nauendorf,
Reichstr. 127, Ecke der Blumenhalstr.

Die Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft

5 Leipzigerstraße 5

1 Treppe hoch

1 Treppe hoch

beehrt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die Eröffnung ihres

Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäfts am **Sonntage den 1. März d. J.** stattgefunden hat. Das Lager ist mit das Reichhaltigste mit sämmtlichen

Neuheiten für die Frühjahr- u. Sommer-Saison assortirt, und offerirt.]

Preis-Courant:

Buckskin-Anzüge in guter Waare und Arbeit von	10-20 Wfr.
Saison-Anzüge in allen Moden von	12-25
Herren-Anzüge, das Beste der Saison, von	15-25
Dochtelegante Anzüge in engl. u. franzöf. Stoffen von	18-30
Gehrod-Anzüge, feinste Kammmarie, von	22-40
Frühjahrs-Valetots, neueste Dessins, von	9-18
Herren-Anzüge, neueste Dessins, hofstimmte Ausführung, von	16-30
Herren-Anzüge, feinste englische Stoffe, von	15-30
Schulpaletots in allen Moden von	14-25
Buckskin-Jaquets in allen Facons von	5-12
Buckskin-Bojen, Wadenstümpf, elegant sitzend, von	2 1/2-7
Buckskin-Bojen und Westen, neueste Dessins, von	7-14
Continenten-Anzüge, Buckskin, Lind, Saitin, von	14-25
Continenten-Anzüge, Kammmarie u. Diagonal, von	7-14
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins, von	8-15
Jünglings-Valetots, Nouveautés, von	3-7
Buckskin-Anaben-Anzüge für jedes Alter, in Pistole, Blausen- und Aquetasen, von	3-7
Tricot-Anzüge, uni und getreifte Dessins, von	5-8
Knaben-Anzüge in großer Auswahl von	3-12
Arbeits-Anzüge, Englisch Leder, Galfinet, Zwirn etc., von	5-8
Gute Arbeitshosen in allen Facons von	4-8 1/2
Seidene und Woll- Westen von	2 1/2-7

Gründungsbeitrag der Concurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erparung theurer Bodenmiete außergewöhnlich billige Preise.
- 2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
- 3) Durch Leitung bewährter Fachmänner alle Facons und späher Schnitt.
- 4) Größer Umlauf mit dem kleinsten Kapital.

Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Bei der Neugründung haben wir strenge Richtigkeit uns zur bevorzogenen Aufgabe gemacht, und um das geehrte Publikum vor Ueberwerblichkeit zu warnen, ist auf jeden einzelnen Stück Waare der billige Verkaufspreis in deutl. und erkennbaren **rothen Zahlen** und **Druckschrift** verzeichnet und kann eine Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Indem wir die Hoffnung hegen, durch Aufmerksamkeit und strenge Führung die Bekanntschaft eines geehrten Publikums in kurzer Zeit zu erwerben, bitten wir zugleich ein gültiges Wohlwollen und regen Zuspruch. Der Verkauf der Verkaufsfacturen ist, ohne ohne zu kaufen, gern gestattet.

Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft

in Firma: **Mayer & Co., Halle.**

5 Leipzigerstr. 5, 5 Leipzigerstr. 5.

1 Treppe hoch.

Auch Sonntags geöffnet.

V. May,

Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 41a
Fadbedeckungs-Geschäft.

Special-Geschäft für **Vappdararbeiten** jeder Art, Ausführung kompletter Dachbedeckungen in einfacher und doppelt-lageriger Bedachung. Lager sämmtlicher zu Vappdararbeiten erforderlicher

Materialien, Isolirpappen etc.